

Postulat Racine (SP): Schaffung eines Beratungs- und Begleitangebots bei der Wohnungssuche!

1 TEXT

Der Gemeinderat prüft für die Gemeinde Muri-Gümligen die Schaffung einer Wohnberatungsstelle, die für alle Bewohnerinnen und Bewohner offensteht, die für armutsbetroffene Personen kostenlos ist und die als Grundangebot folgende Dienstleistungen abdeckt:

- Einfache Beratung in Wohnfragen (Erstberatung + Triage)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche + Vermittlung von Wohnraum
- Längerfristige Begleitung bei der Wohnungssuche (in komplexen Fällen)
- Kontakt- und Beziehungspflege zu Liegenschaftsverwaltungen
- Kommunikation des Angebots und Koordination

Begründung

Die Wohnungssuche bedeutet für viele Personengruppen gerade in Zeiten des knapper werdenden Angebots auf dem Wohnungsmarkt erheblichen Stress, Unsicherheit und Überforderung. Gerade Rentnerinnen und Rentner stossen mit der vollständigen «Digitalisierung» der Suche und Bewerbung für eine neue Wohnung schnell einmal an ihre Grenzen. Aber auch armutsbetroffene Familien, die über keine Laptops verfügen oder Familien mit Migrationshintergrund, bei denen sprachliche und kulturelle Barrieren die Wohnungssuche erschweren, fühlen sich oft allein gelassen.

Die Gemeinde Muri-Gümligen verfügt aktuell über keine Anlaufstelle für Personen, die bei der Wohnungssuche Hilfe benötigen. Gemäss Auskunft der Heilsarmee, die ein solches Beratungs- und Begleitangebot mittels Leistungsvereinbarung für die Stadt Bern betreibt, können andere Berner Gemeinden (auch Muri-Gümligen) Leistungen vom Beratungs- und Begleitangebots der Stadt Bern einkaufen. Jedoch gilt das nur für Klientinnen und Klienten, die Sozialhilfe beziehen, was nur rund die Hälfte der Klientel ausmacht, die auf Wohnungssuche sind.

Mit diesem Postulat soll der Gemeinderat prüfen, inwiefern für die breite Bevölkerung (und nicht nur für Personen, die Sozialhilfe beziehen) ein Beratungs- und Begleitangebot in der Gemeinde Muri-Gümligen geschaffen werden kann. Es würde sich hierfür anbieten, mit der Heilsarmee in Kontakt zu treten, ob eine tiefer gehende Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen werden kann. Die Leitung der «WohnBeratung Bern» zeigte sich in einer ersten Kontaktaufnahme offen für ein Gespräch mit der Gemeinde Muri-Gümligen für eine weitergehende Zusammenarbeit.

Muri-Gümligen, 17. Februar 2026

R. Racine

C. Engel, S. Fankhauser, H. Beck, S. Anliker, E. Liechti, M. Zwahlen
A. Zaccaria, L. Arnold, V. Legler, H. Gashi, F. Grossenbacher, G. Grossen
(13)

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

«Eine Wohnung ist mehr als ein Dach über dem Kopf – sie ist ein Zuhause. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen ein Zuhause haben.» Zitat von Jasmin Rechsteiner, Wohnberaterin bei WohnBeratung der Heilsarmee Bern. Wohnungslosigkeit im Kanton Bern - ein neues soziales Phänomen, ist dem Gemeinderat bekannt und er engagiert sich konkret für umsetzbare Lösungen.

Antworten zu den fünf angefragten Dienstleistungen:

- 1. Für einfache Beratungen in Wohnfragen** (Erstberatung + Triage) besteht bereits das kostenlose Angebot *der Einwohnerdienste*. Interne Abklärungen haben ergeben, dass kein nennenswerter Bedarf festgestellt wird.

Ebenso bietet die *Fachstelle für Altersfragen* kostenlose, einfache Beratungen zu Wohnfragen an. Eine Datenerhebung ergab folgende Nachfrage: Jahr 2024: 2 x / Jahr 2025: 4 x / Jahr 2026: 4 x

Die *Sozialen Dienste* verweisen bei generellen Anfragen auf die Angebote der Heilsarmee <https://heilsarmee.ch/angebot/wohnberatung-bern/>.

- 2. Für Unterstützung bei der Wohnungssuche + Vermittlung von Wohnraum und längerfristige Begleitung bei der Wohnungssuche (in komplexen Fällen)** arbeiten die *Sozialen Dienste* mit der Heilsarmee zusammen. Diese "WohnBeratung" richtet sich an armutsbetroffene und armutsgefährdete Personen mit Lebensmittelpunkt in der Stadt Bern.

Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Muri b. Bern können die sehr ausführlichen und hilfreichen Informationen, inkl. Videoerklärungen und diversen Dokumente auf der oben genannten Homepage der "WohnBeratung", Rubrik: "Finding Home" – die Plattform für alle, die ein Zuhause suchen, kostenlos nutzen.

Eine einmalige Walk-in-Beratung (ohne Voranmeldung) kostet CHF 70.00, Termine für Wohnbegleitungen werden mit CHF 90.00. pro Stunde verrechnet.

Personen welche durch die Sozialen Dienste über WirtschaftlicheSozialhilfe unterstützt werden, können die Walk-in-Beratungen (ohne Termin) sowie terminierte, umfassende Einzelbegleitungen in Anspruch nehmen. Ziel der WohnBeratung ist es, Personen beim Finden und Halten von Wohnraum zu unterstützen. Für Personen mit Anspruch auf KulturLegi ist das Angebot kostenlos. Ohne KulturLegi kostet dies CHF 120.00 pro Beratungsstunde. Unkompliziert können Termine per Mail:

wohnberatung.bern@heilsarmee.ch angefragt werden. In diesem Fall enthält die Anfrage grundsätzlich ein Kostendach von CHF 1'200.00 für 10 Beratungseinheiten à CHF 120.00 sowie bereits einen konkreten, verbindlich vereinbarten Termin für die Klientin oder den Klienten. Die Terminvereinbarung erfolgt direkt durch den Sozialdienst. Die Rechnungsstellung geht an den Sozialdienst und wird über Situationsbedingte Leistungen (SIL) abgerechnet.

Erfahrungen in anderen Gemeinden zeigen, dass dieses Vorgehen praxistauglich ist. In den vergangenen drei Jahren wurde dieses Angebot in Muri bei Bern jedoch noch nie genutzt und es sind keine Kosten entstanden.

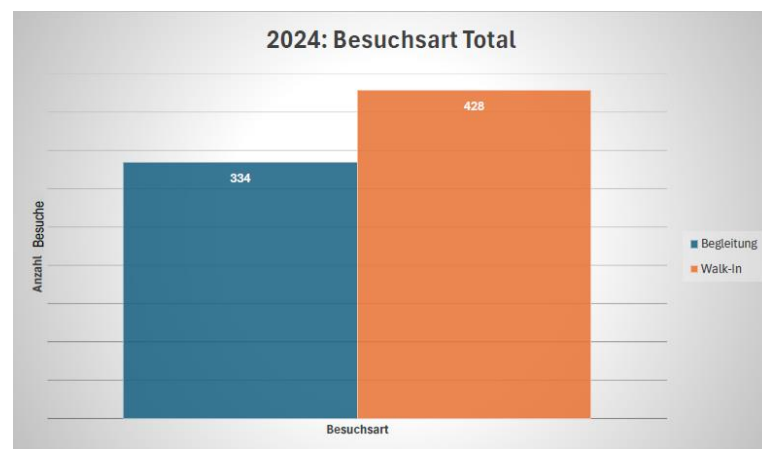
Neben der Beratung bietet die Heilsarmee praktische Hilfe wie z.B. Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsdossiers, dem Scannen von Unterlagen oder der Kontaktaufnahme mit Vermietenden. Auch digitale Herausforderungen (z.B. Flatfox, QR-Codes) werden aufgefangen, insbesondere bei älteren Menschen, die sich seit Jahrzehnten nicht mehr um eine Wohnung bewerben mussten.

Für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf bietet die Wohn-Beratung auch längerfristige Begleitungen durch den gesamten Bewerbungsprozess hindurch. Dabei werden Sozialdienste aktiv einbezogen, u.a. um Zahlungssicherheit für Vermietende glaubhaft zu machen.

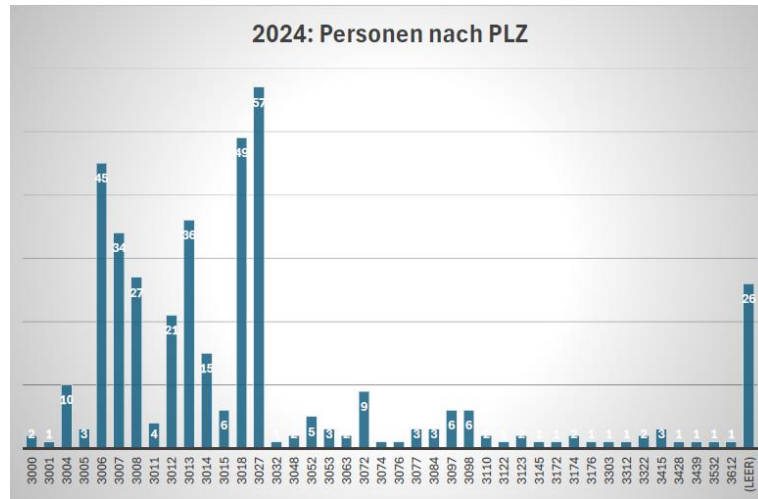
In unserer Gemeinde bietet der *Verein Nachbarschaft* auf Anfrage kostenlose Begleitungen für Termine an.

In unserer *Bibliothek in Gümligen* stehen ein Computer und ein Kopiergerät zur Verfügung.

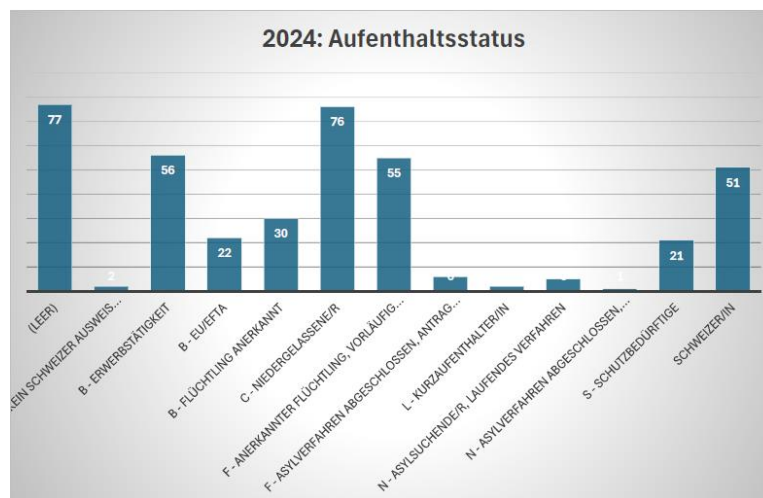
Die nachfolgenden Zahlen aus dem Jahresbericht 2024 der WohnBeratung Bern zeigen, dass gesamthaft 762 Besucher: innen zwischen Anfang Februar 2024 und Ende Dezember 2024 das neue Angebot der Wohn-Beratung genutzt haben (s. Jahresbericht 2024 Wohnberatung Bern).



Einige nutzen die Beratungsstelle einmalig, andere über Wochen täglich, bis sie eine Lösung gefunden haben.



Personen aus Muri – Gümligen nutzen das Angebot praktisch (noch) nicht.



In der Wohnberatung melden sich Menschen mit unterschiedlichen Aufenthaltsbewilligungen.

Kosten der Beratungsstelle der Stadt Bern belaufen sich gemäss dem Begründungsbericht vom 14. August 2024 s. Motion Fraktion GB/JA! (Franziska Grossenbacher, GB / 2019.SR.000027) auf jährliche Kosten für das Wohnberatungsangebots auf CHF 88'000.00. Für den Leistungsvertrag mit der Heilsarmee über vier Jahre hat der Stadtrat im August 2023 einen Verpflichtungskredit von CHF 352'000.00 gesprochen.

- 3. Längerfristige Begleitung bei der Wohnungssuche** (in komplexen Fällen) wird durch das Angebot der *psychosoziale Wohnbegleitung* der Heilsarmee abgedeckt. Diese psychosoziale Begleitung und Unterstützung können im eigenen Wohnraum in Anspruch genommen werden. Der Inhalt der Wohnbegleitung wird bedürfnisorientiert und individuell abgesprochen und kann breitgefächerte Themen beinhalten. Die Begleitung kann als Intervention bei drohendem Wohnungsverlust eingesetzt werden.

Zudem besteht bei der Heilsarmee das Angebot der *Wohnraumvermietung mit psychosozialer Wohnbegleitung* in der Stadt Bern und Agglomeration. Die Untervermietung setzt die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bzw. Begleitung durch die Wohnbegleitung voraus.

Beide Angebote richten sich an Personen und Familien ab dem 18. Lebensjahr, welche sich in einer schwierigen persönlichen, familiären, sozialen oder finanziellen Situation befinden. Sie richten sich insbesondere an Menschen die selbstständig wohnen können und nicht akut selbst- oder fremdgefährdet sind.

Der bisherige gesetzliche Wohnsitz und Sozialdienst bleiben weiterhin zuständig. Die Untervermietung von Wohnungen und Studios bewegt sich innerhalb der kantonalen Richtlinien der Sozialhilfe- oder Ergänzungsleistungsrichtlinien.

4. **Kontakt- und Beziehungspflege zu Liegenschaftsverwaltungen** bestehen in der Gemeindeverwaltung bis heute nicht in einer koordinierten Form.
5. **Kommunikation des Angebots und Koordination** wird durch die Gestaltung von spezifischen Flyer zu den bestehenden Angeboten sowie auf den Homepages der Gemeindeverwaltung (Einwohnerdienste und Soziale Dienste), der Fachstelle für Altersfragen und dem Verein Nachbarschaft gefördert. In den Lokalen Nachrichten (LoNa) werden Veranstaltungen zum Thema publiziert und die Bevölkerung über die bestehenden Angebote informiert.

Wie wurde das herausfordernde Thema sonst noch angegangen:

- Im März 2025 fand die nationale Tagung der Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) zum Thema "Wohnen und Prekarität – Herausforderungen und Perspektiven" in Biel statt.
- Im September 2025 formierte sich eine Arbeitsgruppe der Berner Konferenz für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz (BKSE). Leiter: innen aus den Sozialdiensten, Zollikofen, Ostermundigen, Wohlen bei Bern, Ittigen und Muri bei Bern trafen sich mit der Heilsarmee, Angebot WohnBeratung der Stadt Bern und formulierten Handlungsstrategien.
- Im März 2026 präsentierte diese Arbeitsgruppe die ersten Ergebnisse an zwei Grossräten sowie den Gemeindepräsident: innen diverser Gemeinden rund um die Stadt Bern, darunter auch Muri. Daraus entstand der Auftrag eine Analyse der Problemsituation im Kanton Bern in Auftrag an die Berner Fachhochschule (BFH) oder Hochschule Luzern (HSLU) zu erteilen. Mit den Gemeinden und der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI) wird nach einer Finanzierung dieser Analysenarbeiten, (vermutetes Kostendach CHF 25'000.00) gesucht. Ziel davon ist es, dass das GSI die Möglichkeit zur Verwendung der Pauschale „präventive Beratungen“ für Wohnberatungen in Gemeinden/Sozialdiensten schafft und solche Kosten nicht von den einzelnen Gemeinden übernommen werden müssen.

Fazit:

Der Gemeinderat hält fest, dass in der Gemeinde bereits ein Angebot existiert, welches jedoch kaum genutzt wird. Für die weitere Ausrichtung und Verbreitung des Angebots schliesst sich der Gemeinderat mit der BKSE Arbeitsgruppe kurz. Zielführende Lösungsansätze werden bei den laufenden Arbeiten zum Legislaturziel Sorgende Gemeinschaft integriert.

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Parlament daher, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Nichtüberweisung des Postulats.

Muri bei Bern, 26. Mai 2027

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Jan Köbeli Corina Bühler